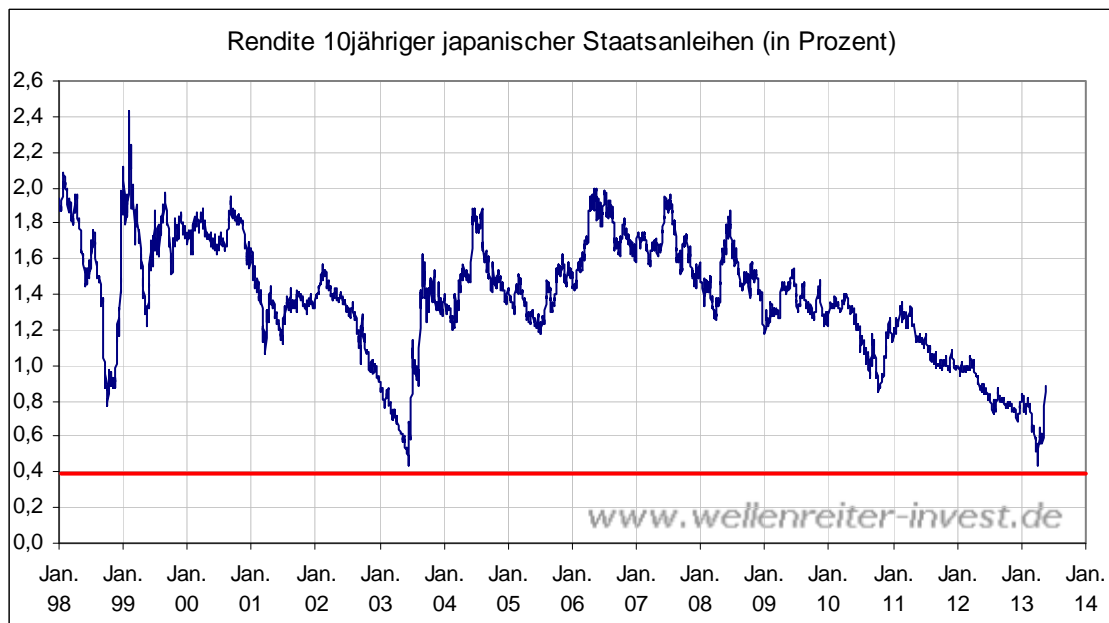


Donnerstag, den 16. Mai 2013

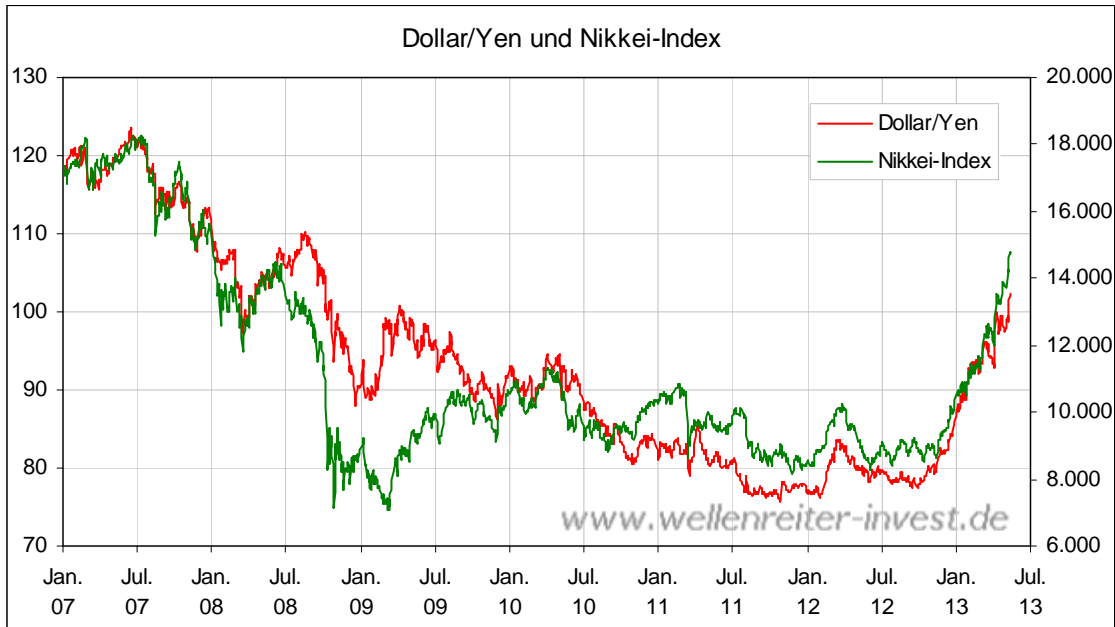
Die Rendite 10jähriger japanischer Staatsanleihen erreichte am 4. April ein Verlaufstief von 0,44%. Zuletzt wurde ein solcher Wert vor 10 Jahren erreicht.



Würde sich die Situation aus dem Jahr 2003 wiederholen, so würde im Zeitraum weniger Monate der Bereich von 1,6% angesteuert werden. Genauso wie im Jahr 2003 bedeutete der Fall auf 0,44% eine Überreaktion im Markt. Für kurze Zeit war der Gedanke da, dass die japanische Zentralbank den Zinssatz so steuert, dass er auf null fällt. Dazu müsste sie sämtliche von der japanischen Regierung ausgegebene und im Umlauf befindliche Staatsanleihen aufkaufen oder drauf hoffen, dass die Marktteilnehmer bereit sind, nicht nur am kurzen, sondern auch am langen Ende auf Zinszahlungen komplett zu verzichten.

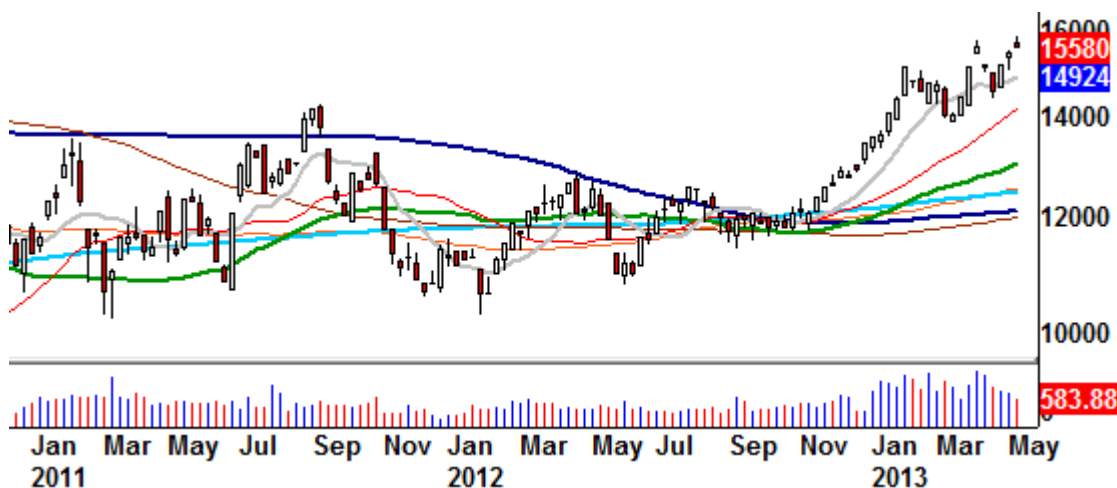
Die erste Erwartung wird selbst angesichts des ehrgeizigen Kaufprogramms der Bank of Japan nicht auf die Schnelle in Erfüllung gehen. Immerhin beträgt die Staatsverschuldung über 15 Bio. US-Dollar. Die zweite Erwartung kann nur dann aufgehen, wenn die Realzinsen positiv bleiben. Bisher verdienten japanische Anleger an der Perma-Deflation, weil Ihr Realguthaben bei einer Inflationsrate von beispielsweise -0,2% und einer Verzinsung von 0,8% um ein Prozent zunimmt. In den USA und Deutschland hingegen war der Realzins in den letzten Jahren überwiegend negativ, sodass der Sparer Geld verlor.

Es ist jedoch klar, dass Japan mit einem deutlich steigenden Dollar/Yen nicht nur die Vorteile eines preiswerten Exports, sondern auch den Nachteil steigender Importpreise in Kauf nehmen muss.



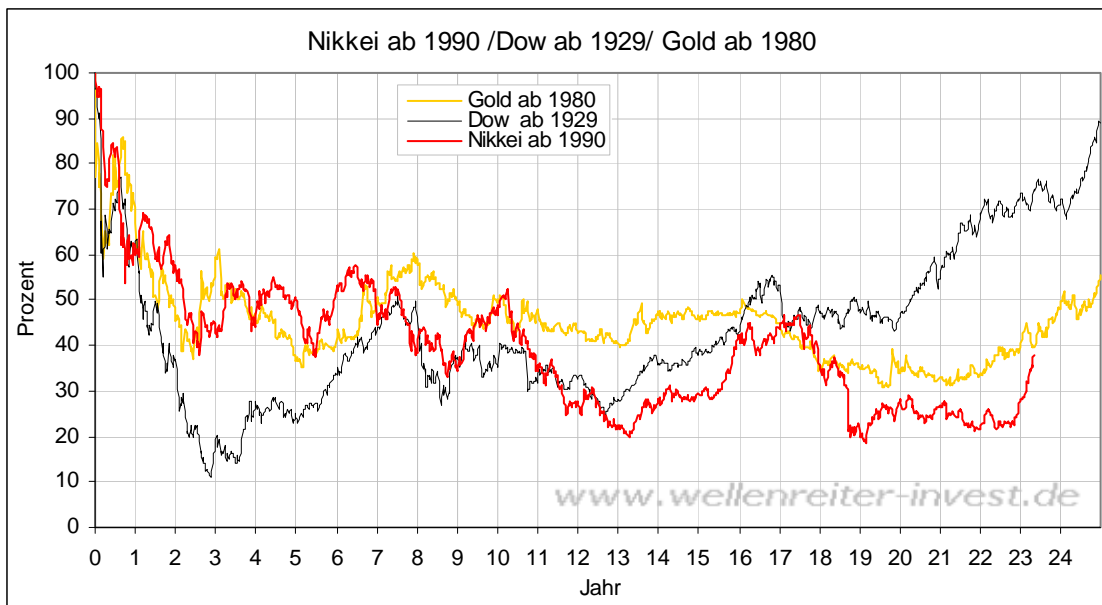
Steigende Importpreise bedeuten üblicherweise ein Anziehen der Inflationsrate. Auch wenn sich dies aktuell nicht festmachen lässt (die März-Inflationsrate lag bei -0,9%), so ist dürfte sich die japanische Inflationsrate in den kommenden Monaten nach oben bewegen. Nachfolgend zeigen wir die Entwicklung des US-Reis-Futures in japanischen Yen.

Reis in Yen Tageschart

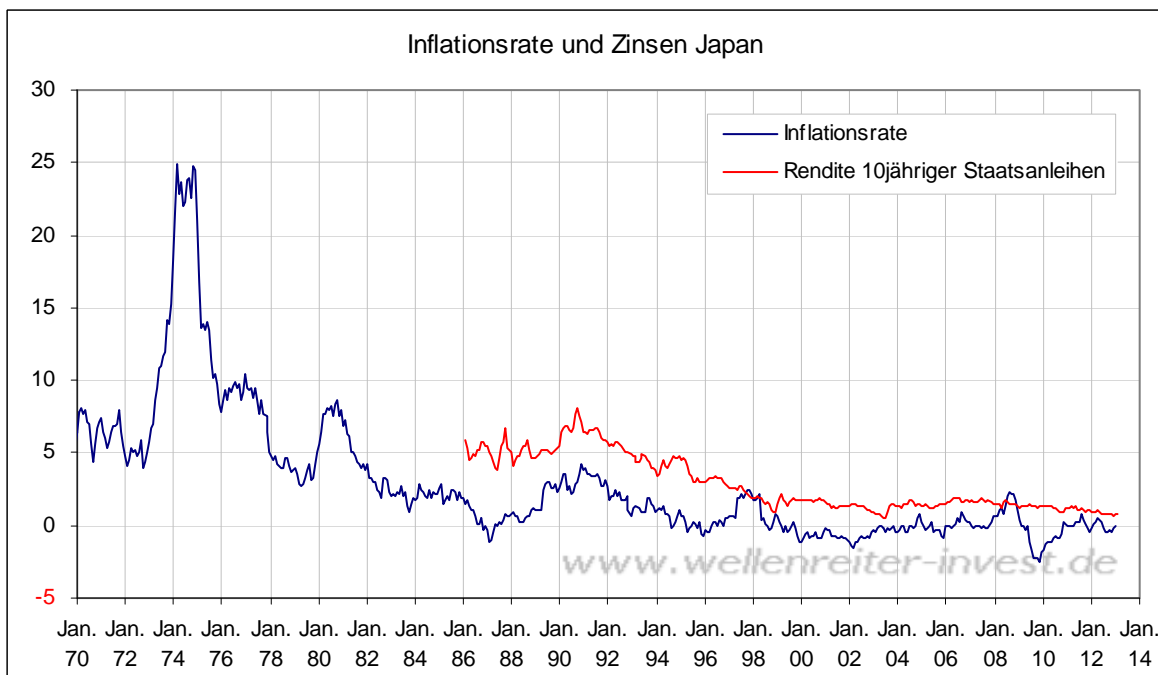


Reis in US-Dollar blieb in den letzten Monaten stabil. Jedoch steigt der Preis für Reis in Yen an.

Aus zyklischer Sicht war der Zeitpunkt einer Erholung des Nikkei-Index überfällig (folgender Chart).



Man stellt sich die Japaner stets als homogene Masse vor, die kein Wässerchen in ihrer Anlagepolitik trüben kann. Doch auch Japan durchlitt in den 1970/80er Jahren eine Phase hoher Inflation, einhergehend mit hohen Renditen. Das wird heute gern vergessen.

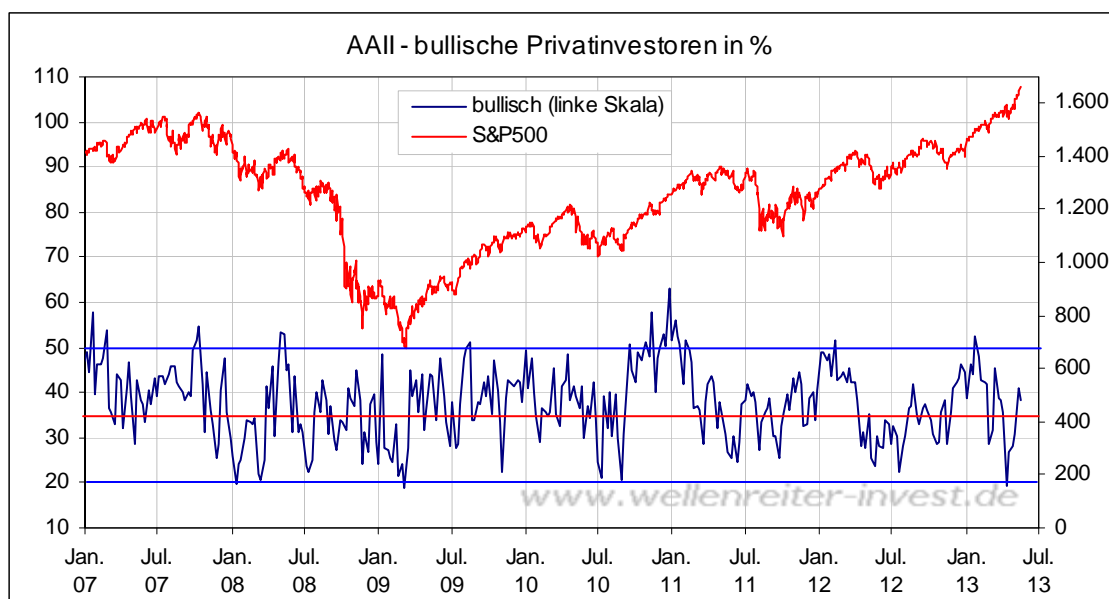


Die Renditen liegen uns leider erst für den Zeitraum ab 1986 vor.

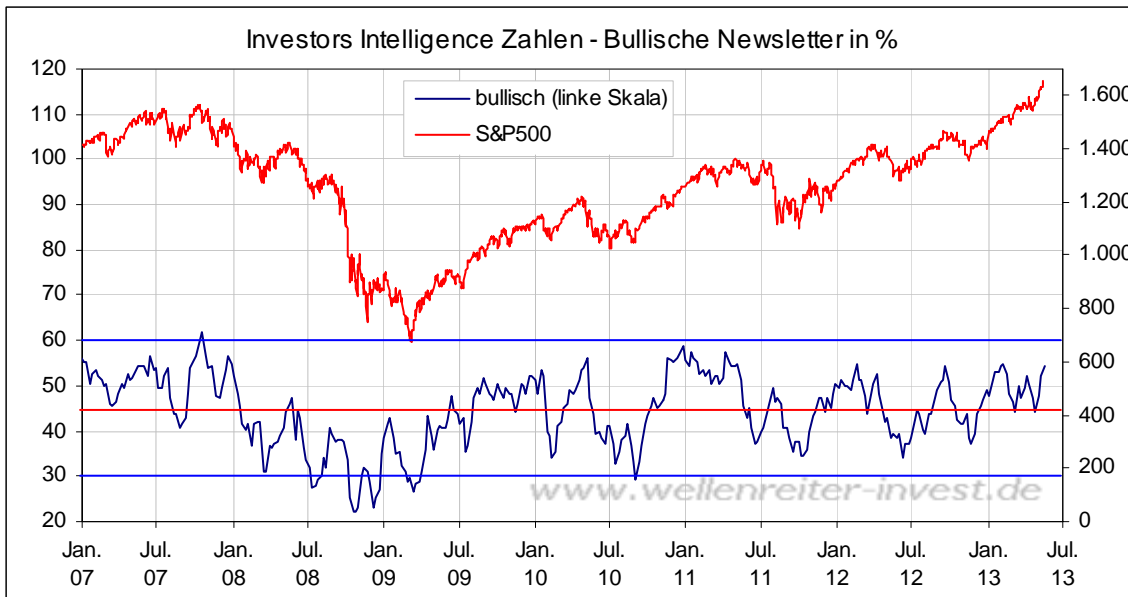
Fazit: Mit dem Platzen der Nikkei-Blase im Jahr 1990 wurde in Japan das Deflationszeitalter eingeläutet. Doch scheint dieses Zeitalter vorerst beendet zu sein. Dafür spricht unser Blasenverlaufsmuster. Mit dem vorläufigen Ende des japanischen Deflationszeitalters müsste die Angst vor Inflation steigen. Dies wiederum müsste die Renditen am langen Ende längerfristig nach oben führen.

Die spannende Frage nach der Nachhaltigkeit des japanischen Modells ergibt sich in dem Moment, in dem die Rendite japanischer Staatsanleihen erste wichtige Marken überschreiten würde. Die Runde Marke von 1% sowie der Bereich von 1,2 bis 1,4% stellen auf dem Weg nach oben einen wichtigen Widerstand dar. Erst wenn die Rendite 10jähriger japanischer Staatsanleihen diese Marken hinter sich lassen würde, müsste man ernsthaft beginnen, einen Rendite-Gau zu fürchten. Es ist eben nicht so, dass niedrige Renditen und niedrige Inflationsraten für alle Zeiten in Stein gemeißelt sind.

Die US-Privatanleger bleiben in der aktuellen Marktphase zurückhaltend. Der Anteil der Bullen sank von 40,8 auf 38,5%.



Die US-Börsenbriefschreiber wurden etwas optimistischer. Der bullische Anteil stieg von 52,1 auf 54,2% (nächster Chart).



Fazit: Trotz neuer Allzeithochs sind die US-Privatanleger nicht bereit, den Markt zu kaufen. Von einer Phase der Euphorie kann derzeit nicht die Rede sein. Die Bullishness der US-Börsenbriefschreiber nähert sich dem Bereich von 55 Prozent. Ab dort beginnt der Optimismus üblicherweise eine Marktwirkung zu entfalten. Noch allerdings wurden Schwellen, die eine bremsende Funktion auf die Märkte haben, nicht ausgelöst. Insbesondere der US-Privatanleger partizipiert an dieser Phase der Hausse nur spärlich.

Wir vermuteten, dass der Goldpreis sein Crash-Tief testen würde. Dies geschieht jetzt.

Gold Tageschart



Angesichts des hohen Crash-Volumens und des „Normalverhaltens“ nach einem Crash (=erfolgreicher Retest) sowie angesichts der für die Edelmetalle positiven CoT-Daten bleiben wir bei unserer Meinung, dass der Goldpreis diesen Test erfolgreich bestehen sollte.

Natürlich bleibt es eine haarige Angelegenheit. Denn Silber befindet sich bereits - auf Schlussstandbasis - auf einem neuen Verlaufstief. Das Intraday Paniktief lag bei 22 US-Dollar. Es dürfte heute bzw. in den kommenden Tagen getestet werden.

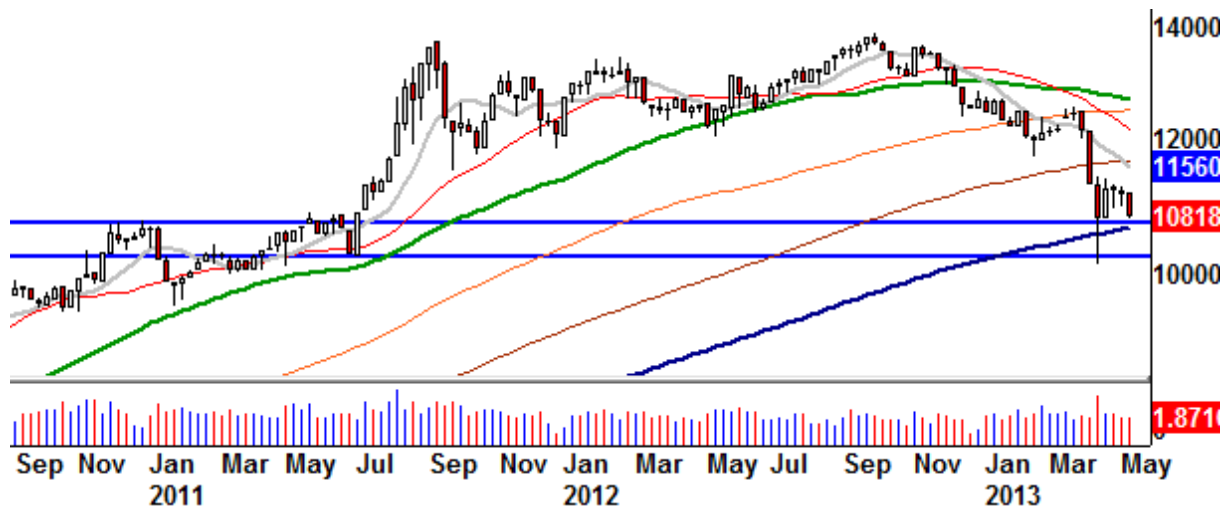
Silber Tageschart



Der XAU-Goldminenindex fiel gestern auf 100,44 Punkte. Er nähert sich damit ebenfalls seinem April-Tief an.

Für den Europäer bleibt die Hoffnung, dass der Euro/Dollar weitere Schwäche zeigt. In diesem Fall würde der Euro als „Feuerwehrtuch“ für den Goldpreis agieren und die Schwäche auffangen.

Gold in Euro Tageschart



Dabei ist allerdings zu beachten, dass die Marke von 1.000 Euro für den Goldpreis als definitiver Stopp betrachtet werden sollte. Sollte Gold in Euro darunter fallen, so hätte sich die seit dem Jahr 2001 laufende Hausse erledigt.

Das ist nicht unser bevorzugtes Szenario. Wir erwarten einen positiven Retest. Wir sind uns jedoch bewusst, dass ein schiefgelaufener Test deutlich niedrigere Kurse mit sich bringen dürfte. Ziel wären dann die runden Marken von 1.200 bzw. 1.000 US-Dollar.

Zu den Märkten.

742 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 492 Mio., das Abwärtsvolumen 246 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 67% vom Gesamtvolumen. 536 neue Hochs standen 25 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 15.276 Punkten um 60 Zähler höher (0,4%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.659 Punkten um 8 Zähler höher (0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3471,62 Punkten um 9 Punkte (0,3%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,0%.

Der Transport-Index endete bei 6.519 Punkten.

Größte Gewinner: Banken, Halbleiter; Größte Verlierer: Goldminen

Der T-Bond Future endete bei 144,06 Punkten (144,02)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 83,97 Punkten (83,72).

Crude Öl notiert bei 93,61 (94,31) und US-Erdgas bei 4,08 Dollar (4,01).

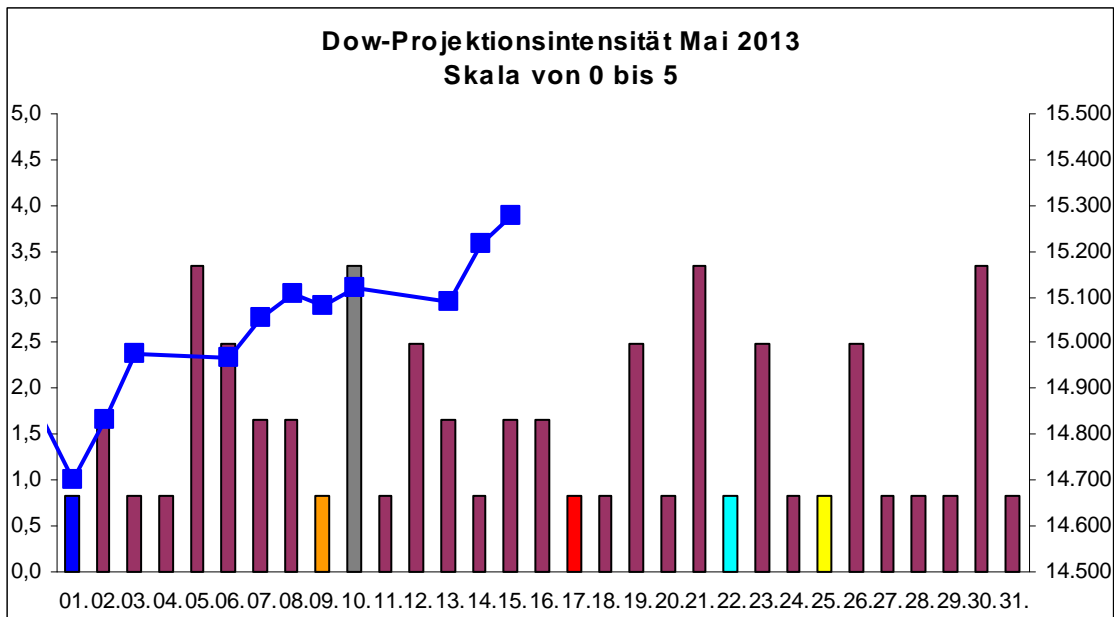
Der Goldpreis notiert bei 1.391 Dollar/Unze (1.424). Gold in Euro liegt bei 1.081.

Silber befindet sich bei 22,63 Dollar (23,24).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 4,7% auf 256,79 Punkte. Der XAU endete bei 100,44 Punkten. Newmont Mining verlor 94 Cent und endete bei 31,57 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 0,3% auf 12,81 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 13,88 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,78. Die Equity-PCR endete bei 0,52. Die OEX-PCR endete bei 0,81. Der ISEE schloss mit 104.

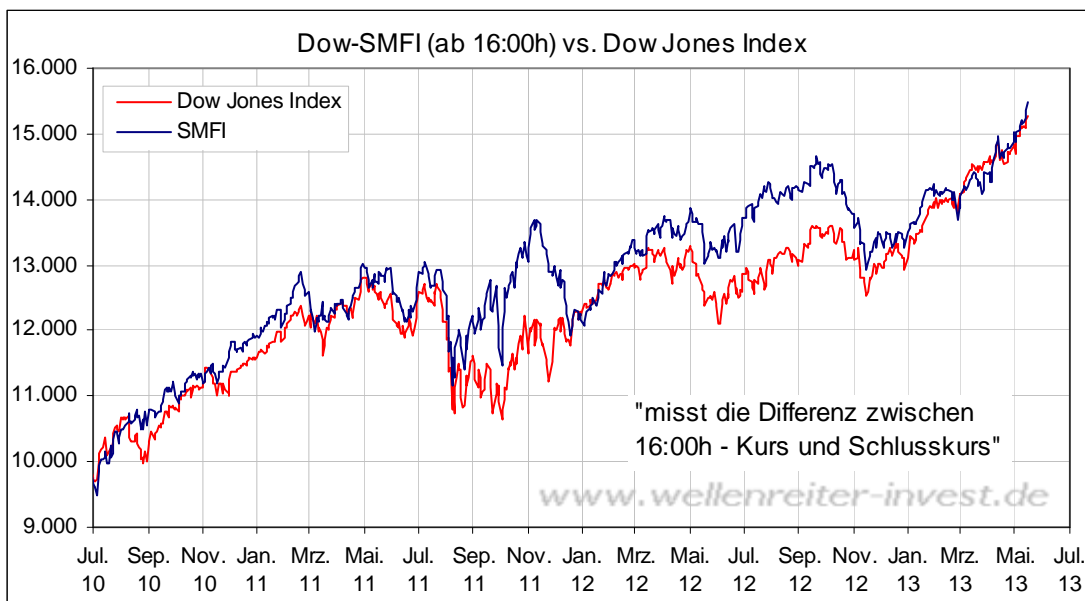
Zeitprojektionstage Mai: 05., 10., 21., 30.; Fed-Sitzung 1. Mai; Fed-Protokoll 22. Mai.



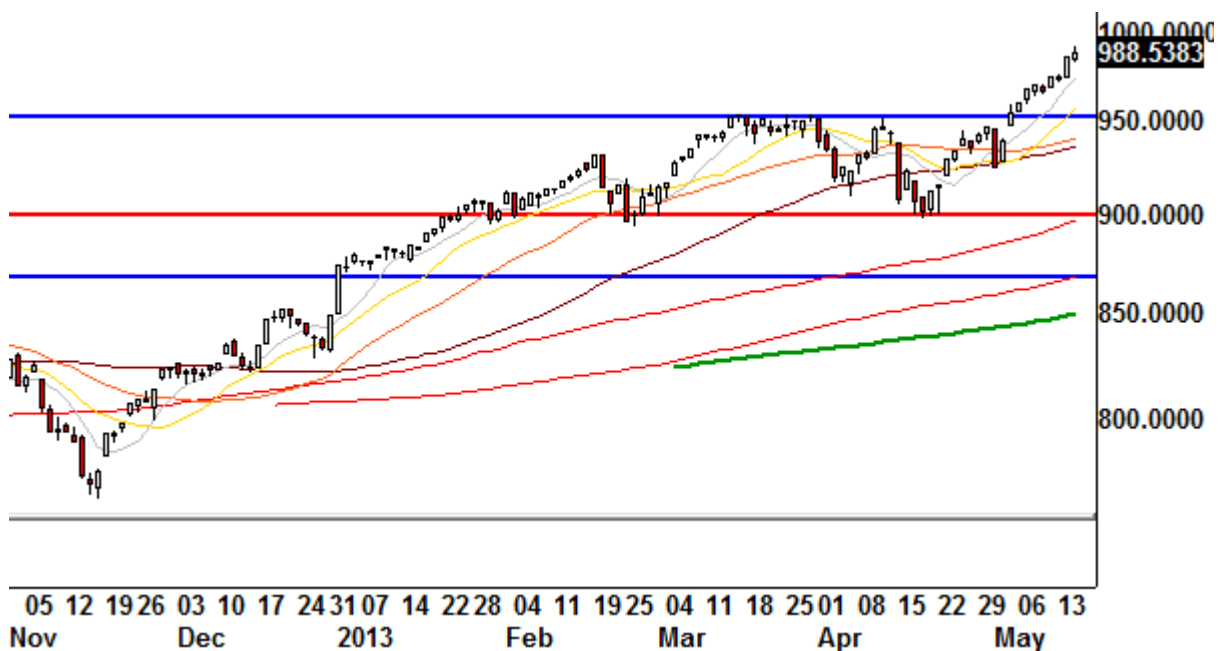
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Der Anstieg des NYSE-Handelsvolumens auf 742 Mio. mag der Verfallswoche geschuldet sein. Man sollte aber beachten, dass das Volumen in dieser Woche von Tag zu Tag zulegen konnte. In der Endphase eines Anstiegs nimmt das Volumen meist zu. Einige wichtige Indizes wie der US-Bankenindex gelangen an Widerstände. Der US-Hausbauindex – ebenfalls an einem wichtigen Widerstand – verlor gestern leicht.

Die AD-Linie läuft weiter nach oben. Auch das smarte Geld kauft weiter. Weder im Smart Money Flow Index noch in der OEX-Put-Call-Ratio lassen sich Ermüdungserscheinungen des smarten Geldes erkennen.



Russell 2000 Tageschart



An der 1.000-Punkte-Marke im US-Nebenwerteindex Russell 2000 (obiger Chart) dürfte es zum Lackmustest kommen. Diese Marke erscheint als psychologisch wichtiger Widerstand, genauso wie die gerade erreichte 3.000-Punkte-Marke im Nasdaq-Composite-Index.

Wir bleiben bei unserer bullishen Einschätzung für die Aktienmärkte. Die Marke von 1.535 Punkten im S&P 500 bleibt zunächst der Stopp Loss auf Schlusstandbasis. Die Stopp-Marke werden wir in den kommenden Tagen anpassen.

Absacker

USA frieren Bitcoin-Konto ein (WSJ Deutschland).

<http://tinyurl.com/cgblkra>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.